



STADTzeitung



Amtsblatt der Stadt Neuenburg am Rhein mit den Stadtteilen Zienken, Grifheim und Steinstadt

badenovaWÄRMEPLUS investiert in Neuenburg

Zwei Sporthallen, das Hallenbad, die Grundschule, die Werkrealschule und Realschule sowie das Fridolinhaus werden seit Jahren mit Fernwärme aus der Hackschnitzelanlage vom Neuenburger Schulzentrum aus beheizt. Nachdem eine Generalsanierung der 1997 gebauten Anlage anstand, hat nun die badenovaWÄRMEPLUS GmbH Bau und Betrieb der neuen Anlage im Rahmen eines Contractingmodells übernommen. Verwaltung und Gemeinderat informierten sich bei einem Ortstermin über die Funktionsweise der neuen Heizanlage, die Badenova-Projektleiter Wolfram Schmidt erläuterte. Wesentliches Ergebnis der Neuerung ist, die nochmals deutliche Senkung der Emissionen von Staub, Stickoxiden und Kohlenmonoxid, die jetzt unter den verschärften gesetzlichen Grenzwerten liegen. Neu ist ein sieben Meter hoher, 30.000 Liter Wasser fassender Pufferspeicher an der Nordseite der Schule, in dem zu viel produzierte Wärme aufgehoben und bei Bedarf abgegeben werden kann. Bürgermeister Joachim Schuster lobte die neue Partnerschaft mit der Wärmeplus, die etwa 800.000 bis 900.000 Euro in die Anlage investiert hat. Ab jetzt bezahlt die Stadt die Wärmeleistung an die Wärmeplus, die dafür die Anlage fachgerecht wartet und betreut. Eine besonders ökologisch und organisatorisch sinnvolle Konstellation ist, dass die Anlage mit Schwachholz aus dem Neuenburger Gemeindewald befeuert wird. Vor dem Bau der ersten Anlage habe die Stadt für die Durchforstungen des Rheinwaldes jährlich etwa 20.000 bis 30.000 D-Mark draufgelegt. Das sei es wert gewesen, um den Wald in seiner ökologischen Funktion und als wichti-

Neue Heizanlage für saubere Fernwärme



Badenova-Projektleiter Wolfram Schmidt (r.) erklärt Bürgermeister Schuster und dem Gemeinderat an Ort und Stelle die Funktion der neuen Hackschnitzelheizanlage

gen Faktor für die Naherholung zu erhalten, sagte Schuster. Jetzt könne das Schwachholz zu 100 Prozent in der Heizanlage eingesetzt werden. Die moderne Technik ermögliche es auch,

noch feuchtes Material zu verwenden. Dieses wird über zwei Förderschnecken aus dem Lager zu einem Schüttelrost im Ofen gebracht und trocknet auf diesem Weg. Eine andere

Schnecke befördert die Asche aus dem Ofen in große Abfallsäcke, die auf einer Deponie entsorgt wird. Die anfallenden Rauchgase werden gereinigt, indem sie über statisch aufgeladene Kunststoffplatten geleitet werden, an denen die Staubpartikel hängen bleiben. Die ganze Anlage laufe vollautomatisch, erklärte Schmidt. Für Bürgermeister Schuster wäre es wünschenswert, wenn sich bald die Hausgemeinschaft im benachbarten Hochhaus für einen Fernwärmeanschluss an die Heizanlage entscheiden würde. Auch könnten mit der aktuellen Leistung Privathäuser und das Seniorenzentrum St. Georg sowie das Cusenier-Areal versorgt werden. „Wir wollen die Anlage voll auslasten und hoffen auf weitere Abnehmer“, betonte Schuster.



Der neue Pufferspeicher an der Nordseite der Werkrealschule fasst 30.000 Liter Wasser